

PURK

PURKYNĚ Karel

* 15. 3. 1834 in Breslau

† 6. 4. 1868 in Prag

Karels Vater war der hervorragende Physiologe Johann Evangelist Purkyně. 1850 siedelte die Familie von Breslau nach Prag über. Als Genremaler und Porträtist war Karel ein Bahnbrecher des tschechischen Realismus. Seine künstlerischen Anfänge lagen noch in den Breslauer Jahren, wo der Porträtmaler Johann Heinrich Christoph König sein Lehrer war. In Prag besuchte Purkyně die dortige Kunstakademie. Nach einem kurzen Aufenthalt in München reiste er 1856 nach Paris, um Coutures Technik kennenzulernen. Purkyně studierte intensiv die Alten Meister, vor allem Rubens, Rembrandt und Velazquez. 1857 kehrte er nach Prag zurück. Seine zwischen 1859 und 1862 ausgestellten Werke fanden nur negative Kritik, auch von dem Schriftsteller Jan Neruda. Zum 300. Geburtstag Shakespeares, den die Umělecká Beseda im Jahre 1864 feierlich beging, komponierte er eine Reihe von lebenden Bildern; die zugehörigen Skizzen, die sich in der Národní Galerie zu Prag befinden, überraschen noch heute durch ihre Frische und helle Farbigkeit. Er beschäftigte sich auch mit Illustrationen: Gemeinsam mit

Guido Mánes illustrierte er den zweiten Teil von Cervantes' »Don Quichotte«. Ferner war er Mitarbeiter der »Humoristické listy« und Kunstkritiker der »Bohemia«.

Über seinem Leben und Schaffen waltete eine besondere Tragik. Ihn erfüllte eine Sehnsucht nach immer tieferer Vervollkommnung, die er im Studium Alter Meister und ihrer Maltechnik zu finden hoffte. Gleichzeitig suchte er nach einer modernen, lebendigen Monumentalität: beispielsweise schuf er in dem Bildnis *Der Schmied J. O. Jech* von 1860 die Darstellung eines monumental aufgefaßten Zeitgenossen, den er aber im Sinne renaissancehafter Bildnisse realistisch umgestaltete. Dabei trug die Modellierung, die er durch pastosen Farbauftrag und kontrastvolle scharfe Lichtverteilung erreichte, zur Vertiefung des geistigen Ausdruckes bei; dieser Eindruck entsteht besonders in dem Porträt *Frau Mathilde Eiselt*, das vor 1865 entstand, und in dem großzügigen Porträt *Die Kinder des Künstlers* (Abb.) sowie seinem letzten, psychologisch vertieften *Selbstbildnis* (Prag). Nicht weniger realistisch sind seine Stilleben. Doch wurde Purkyněs Kunst von den Zeitgenossen nicht immer richtig verstanden und schon gar nicht von den Mitgliedern seiner Familie. In Wirklichkeit war sein Schaffen bahnbrechend für die moderne tschechische Malerei.

K. Purkyně

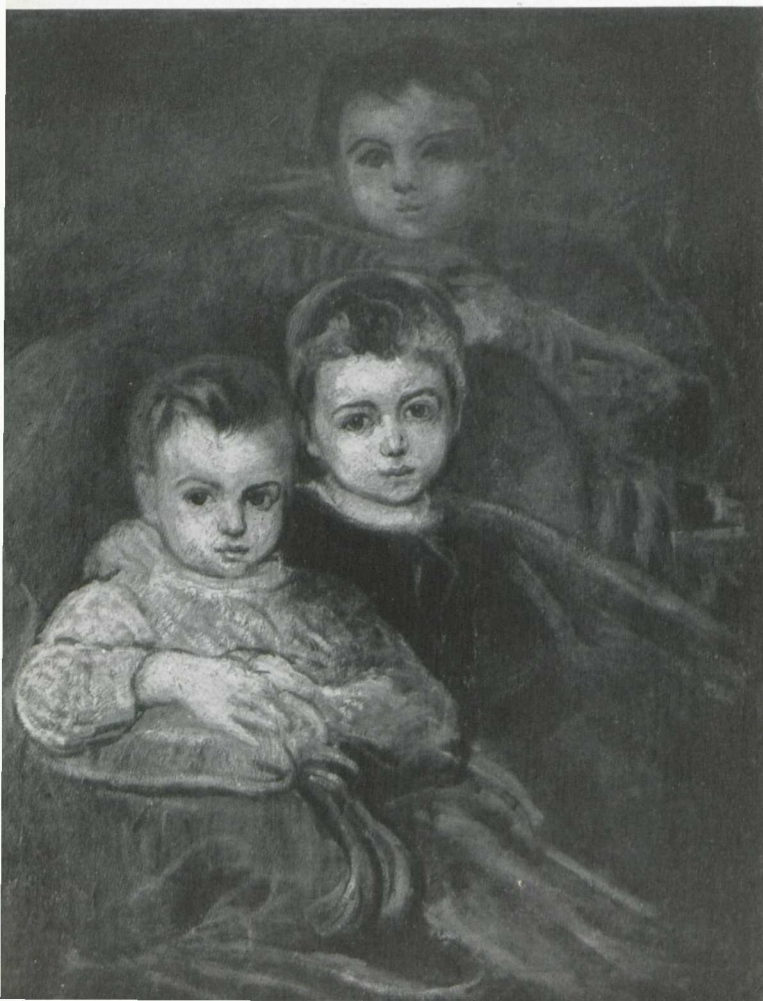
Werkauswahl:

PRAG Národní Galerie »Bois de Boulogne«, 1857, Leinwand, 24 x 55 cm / »Die Familie Thurn und Taxis«, 1858, Leinwand, 24 x 27 cm / »Stilleben mit Rebhuhn und Zwiebel«, 1861, Leinwand, 68 x 53 cm / »Die Kinder des Künstlers«, 1867–68, Leinwand, 82 x 65 cm / »Selbstbildnis«, 1868, Leinwand, 65 x 55 cm.

Literaturhinweis:

O. MACKOVÁ im Katalog der Ausstellung »Karel Purkyně«, Prag 1962. – V. VOLAVKA »Karel Purkyně«, Prag 1962. – J. SMÍD »Karel Purkyně«, Prag 1950.

W. Molè



KAREL PURKYNĚ »DIE KINDER DES KÜNSTLERS«, 1867–68; LEINWAND, 82 x 65 cm. PRAG, NÁRODNÍ GALERIE